



GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN GEMEINDE
VOLBERG - FORSBACH - RÖSRATH



Ev. Kirche Volberg
Hoffungsthal



Christuskirche
Forsbach



Versöhnungskirche
Rösrath



Kolumbarium
Kreuzkirche
Kleineichen



Ausgabe für März, April und Mai 2026

Die Bankverbindungen der Evangelischen Gemeinde

Kreissparkasse Köln

IBAN DE76 3705 0299 0326 0002 34

BIC COKSDE33

und

VR Bank eG Bergisch Gladbach-

Leverkusen

IBAN DE63 3706 2600 1304 3090 12

BIC GENODED1PAF

Wir sind sehr auf Ihre Spenden und Hilfe angewiesen!

Auf Wunsch erhalten Sie gerne eine Spendenbescheinigung, wenn Sie uns Ihre Adresse angeben.



Impressum

Herausgeber: Evangelische Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath.

Redaktion: Dietmar Binderberger (bi), Ulrich Brodersen, Andrea Doll, Joachim Höh (JH), Doris Hüls (dh), Wolfgang Knupper, Heinz Röbig (rö) und Thomas Rusch.

Verantwortlich: Andrea Doll

Druck: Leo-Druck, 78333 Stockach. www.leodruck.com Auflage 3.800 Stück.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30.03.2026



Wussten Sie schon?

Sie können den Gemeindebrief jetzt per E-Mail beziehen! Sie leisten damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit der Gemeinde und vermindern die Druckkosten.

Auf [https:// bit.ly/roesrath-gb](https://bit.ly/roesrath-gb) können Sie sich ganz einfach registrieren.

Inhalt

Schwerpunktthema:

Auferstehung und ewiges Leben

Geistliches Wort	3
Auferstehung und ewiges Leben	5
Passionsandachten	17
Familiengottesdienst Himmelfahrt	18
MoGoGo	19
Kirchenasyl	20
Kita Volberg	22
Popup-Hochzeit	23
Gottesdienstplan	24
Christuskirche Forsbach	26
Herman Leendertse	28
Konfirmanden	30
Konzerte	31
Seelsorge	32
Frauenhilfe	34
Taschengeldbörse	35
Kinderseiten	36
Kirchentag	38
Musik	43
Aus unseren Kirchenbüchern	44
Regelmäßige Veranstaltungen	46
Die letzte Seite	48

Geistliches Wort

Jesus spricht: „Ich lebe und ihr sollt auch leben“

Johannes 14,9

Mit diesen Worten (und anderen wunderbaren Verheißungen) verabschiedet sich Jesus kurz vor seiner Kreuzigung an Karfreitag von seinen Jüngern. Das beeindruckt mich: Im Angesicht des Todes verheißt Jesus Leben, ein Leben, das Qualität und Perspektive auch über den Tod auf Erden hinaus hat.

Kennen Sie diese Werbung? Da sieht man in einem Werbefilm einen Mann in seinem Wohnzimmer. Dieser Mann sitzt auf seinem Sessel und liest ruhig eine Tageszeitung. Eine Frauenstimme erschallt aus dem Hintergrund: „Schatz, kannst du mal den Müll rausbringen“. Der Mann bejaht, steht auf und fängt an, die Gardinen von den Gardinenstangen und schließlich sogar die Tapeten von den Wänden zu reißen. Von den Geräuschen erschreckt kommt die Frau ins Zimmer gelaufen und fragt ihren Mann entsetzt und ein wenig hysterisch: „Was machst du denn?“. Ihr Mann antwortet: „Müll rausbringen.“ In der nächsten Szene sieht man dann, wie die beiden sich in einer frisch renovierten Wohnung miteinander vergnügen. Eine Stimme aus dem Hintergrund fragt: Wohnst du noch, oder lebst du schon?

Als ich diese Werbung (vor zugegeben langer Zeit) sah, musste ich ordentlich lachen und dachte auch: Eine gute, witzig gemachte Werbung mit einer interessanten Absicht: Sie will die Lebensweise des Betrachters in Frage stellen: **Wohnst** du nur in deiner Wohnung oder kannst du fröhlich und zufrieden in deiner Wohnung **leben**?

Nach dem Lebensgefühl wird gefragt und gleichzeitig eine Aussage getroffen: Mit einer Grundrenovierung deiner Wohnung mit Ikea-Ausstattungsstücken bekommst du ein völlig neues Lebensgefühl. An dieser Werbung ist was dran. Oft sehnt man sich nach „neuen Tapeten“, weil man sich an dem „Alten“ satt gesehen hat. Und mit unserer Lebenswirklichkeit ist dies genauso: Wie sehr sehnen wir uns in Sorgen, Konflikten, Problemen, dass eine schwierige Situation gut wird, „neu wird“. Im Johannesevangelium gibt es am Anfang ja eine sehr interessante Geschichte, wo Jesus nach seiner Wohnung gefragt wird. „Meister, wo ist deine Herberge“ fragen ihn zwei Männer. Jesu lädt sie ein mit den Worten: „Kommt und seht.“ Das machen sie und bekommen ganz schön was zu sehen - keine Wohnung, sondern wie er Menschen begegnet, ihnen hilft, sie an Leib und Seele gesund macht. Dies



Foto: (bi)

Ihre Evangelische Gemeinde finden Sie mit vielen Zusatzinformationen und mehrfach wöchentlich aktualisiert im Internet: www.evkirche-roesrath.de.

begeistert sie so sehr, dass sie bei ihm blieben, seine Jünger, Follower werden, sie quasi bei ihm Wohnung nehmen, bei ihm zuhause sind. Ihr Leben wird „neu“. Jesus hatte das vielleicht auch als Gedanken im Hinterkopf, als er seinen Jüngern verheißt: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Sich am Leben Jesu orientieren und altes zurücklassen. Altes aufzuräumen, wegzuräumen, loszulassen was das Leben hindert. Ich denke, jeder hat seine Baustelle oder Baustellen, die ihm das Leben schwer machen, die am Leben hindern.

Ihr sollt leben – das ist dann nicht nur Zuspruch sondern auch Anspruch, sich auf das Leben auszurichten – das anzugehen, was am Leben hindert.

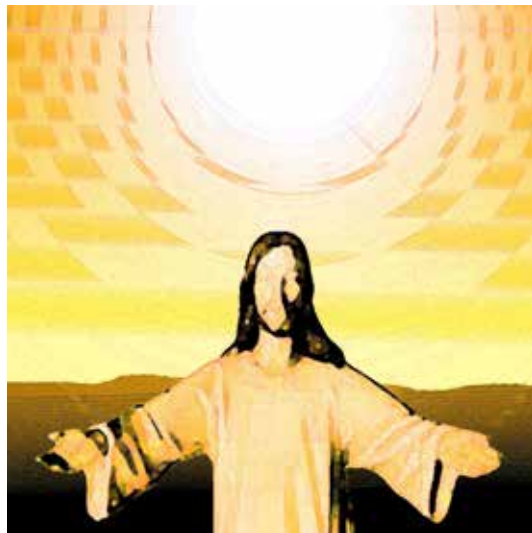
Die Verheißung: Wenn das gelingt, ist Leben neu mit Qualität und Perspektive möglich.

Jesus spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Gott gebe uns, dass wir aus seiner Liebe leben, bei ihm zuhause sind. Er gebe uns die Entschlossenheit, alte Tapeten rauszureißen und das Leben in seinem Lichte zu wagen und aus seinen Verheißungen Kraft zu ziehen. Er gebe uns die Gelassenheit, dass unser Leben und Sterben bei ihm gut aufgehoben ist – und dass, wenn unser „letzter Tapetenwechsel“ ansteht, wir eine neue Wohnung bei ihm beziehen. Am Ende kommt das Leben.

In diesem Sinne wünsche ich eine gesegnete Passions- und Osterzeit.

Pfarrer Thomas Rusch



Warum wir Ostern feiern

So sehr wir alle das Weihnachtsfest lieben und Christi Geburt feiern, so sehr müssen wir in tiefer Demut und Nachdenklichkeit feststellen, dass nicht Weihnachten, sondern Ostern für uns Christinnen und Christen das größte zu begehende Fest unseres Glaubens sein sollte. Nur mit Jesu Auferstehung am dritten Tage nach seinem Tod am Kreuz hat uns Gott Versöhnung, Gnade geschenkt und den Tod besiegt. Nur nach der Passion können wir erkennen, wer Jesus wirklich war: wahrer Mensch und wahrer Gott.

Ostern ist nicht nur ein Fest der Hoffnung, sondern auch des Trostes. Ostern gibt uns die Gewissheit, dass auch wir nahe bei Gott sind, wenn wir sterben werden.

In unserem Schwerpunktthema „Auferstehung“ zum diesjährigen Osterfest wollen wir uns dazu mit drei wichtigen Fragen auseinandersetzen, die uns mitnehmen sollen zu dem wunderherrlichen Fest des ewigen Lebens, dem Osterfest: Warum wollte Jesus nicht (explizit) als Wunderheiler gelten? Wie deuten wir Jesu Erscheinungen nach seiner Auferstehung? Warum sagt Paulus „ohne Auferstehung

gibt es keinen christlichen Glauben“?

So sehr das Kreuz vorösterlich Jesu Leiden und Trauer beschreibt, so sehr steht die nachösterliche Auferstehung für die Hoffnung, dass der Tod überwunden wird. Jesus ist vorangegangen, wir dürfen folgen.



Warum wollte Jesus nicht als Wunderheiler gesehen werden?

Sicher haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich auch manchmal gefragt, warum Jesus im „Evangelium nach Markus“ seine Jünger immer wieder auffordert, über seine Wundertaten Stillschweigen zu bewahren. Dieses Schweigegebot an seine Jünger, dass sie niemandem von seinen Machttaten und seiner Messianität erzählen, wird heute als **Messias-Geheimnis** bezeichnet. Doch warum hat Jesus dies von seinen Jüngern verlangt? Er selbst hat es nicht explizit begründet. So haben über alle Zeiten viele gescheite Köpfe versucht, das „Geheimnis“ des Schweigegebots zu deuten und zu interpretieren. Es war der Theologe William Wrede, der darauf eine überzeugende Antwort fand und es als „Messias-Geheimnis“ bezeichnete.

Im Markus-Evangelium, dem ältesten der neutestamentlichen Evangelien, finden wir hier und nur hier sieben Erzählungen, in denen Jesus sein Schweigegebot ausspricht. Vielleicht machen Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, in der Bibel einmal auf die Suche nach diesen wunderherrlichen Geschichten. Zwei von Ihnen möchte ich im Folgenden besonders herausstellen.

Die Auferweckung der Tochter des Jairus

Als Jesus zusammen mit Petrus, Jakobus und Johannes in das Haus des

Vorstehers Jairus kam, rief der, meine Tochter liegt im Sterben. Ich zitiere aus Mk 5,38-43

Und dann sah Jesus das Getümmel und wie sehr sie weinten und heulten. Und er ging hinein und sprach zu ihnen: Was lärmt und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft ... Und er ergriff das Kind bei der Hand und sprach zu ihm: Talita kum - das heißt übersetzt Mädchen, ich sage dir, steh auf! Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher ... Und sie entsetzten sich sogleich über alle Maßen.

Und er gebot ihnen streng, dass es niemand wissen sollte, und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Die Verklärung Jesus

Jesus führte Petrus, Jakobus und Johannes auf einen hohen Berg. Nur sie allein. Viele Israel-Reisende kennen den Berg Tabor. Ich zitiere aus Mk 9,1-9

Und er wurde vor ihnen verklärt und seine Kleider wurden hell und sehr weiß, wie kein Bleicher auf Erden so weiß machen kann ... Und es erschien ihnen Elia mit Mose, und sie redeten mit Jesus ...

Und eine Stimme geschah aus der Wolke: Das ist mein geliebter Sohn; den sollt ihr hören. Und auf einmal, als sie sich

umblickten, sahen sie niemand mehr als Jesus allein.

Als sie aber vom Berg herabgingen, gebot ihnen Jesus, dass sie niemandem sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn auferstünde von den Toten.

Zurück zur Frage, warum Jesus es seinen Jüngern gebot, niemandem darüber zu berichten. Diese Frage wird heute meist so gedeutet:

Jesus will nicht, dass man ihn und seine Botschaft falsch versteht. Aus seinen Wundertaten will er nicht allein verstanden werden. Erst durch Kreuz und Auferstehung will er als Messias uneingeschränkt erkannt werden.

Noch zugespitzter könnte man es so formulieren: Jesus will nicht durch Zeugnisse von Menschen oder Dämonen legitimiert sein, sondern durch Gott allein. Er erhofft sich deshalb die göttliche Legitimation durch die Auferstehung. Erst dann ist klar, dass er der Messias ist. Die Auferweckung von den Toten kann nach jüdischem Verständnis nur Gott.

Jesus wahre messianische Natur kann also nur im Lichte seines Leidens und seiner Auferstehung vollständig

verstanden werden, nicht durch spektakuläre Zeichen. Wunder an sich sollten nicht als bloßer Beweis dienen, um die Menschen von der Botschaft Gottes zu überzeugen. Da Jesus oft in Rätseln und Gleichnissen spricht und selbst seine Jünger ihn oft nicht verstanden haben, ist das volle Verständnis seiner „Passion“ erst nach Ostern möglich.

Wir Christinnen und Christen dürfen jedoch getrost sein, dass mit Jesu Auferstehung das „Reich Gottes“ heraufgekommen ist und dass er von nun an schon unter uns ist. Wir müssen nicht mehr auf seine Wiederkunft (Parusie) warten. Er ist bereits da, für immer.

Wolfgang Knupper



„Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor“, Benedikt Beckenkamp um 1780
Bild: Wiki Commons

Wie können wir Jesu Erscheinungen nach seiner Auferstehung deuten?

Wenn wir sonntags in der Kirche das Apostolische Glaubensbekenntnis sprechen, tun wir das im Bewusstsein, dass Gott bei uns ist und wir in Gemeinschaft mit ihm leben dürfen. Das klingt einfach und ist doch so schwer zu verstehen, besonders, wenn wir den letzten Satz zitieren:

Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Hier hilft uns Jesus Christus in seinem Leben und seinem Tod. Als Sohn Gottes hat er uns versprochen, dass wir ihm nach unserem Tod folgen dürfen. In den Erscheinungserzählungen der Bibel lesen und erfahren wir, was Jesus damit gemeint und wie er es nach seiner Auferstehung „vorgelebt“ hat. Darüber möchten wir im Folgenden schreiben und versuchen, eine für den modernen Menschen verständliche Antwort zu finden. Wohl wissend, dass es je nach Zeitalter und Perspektive nicht „nur“ eine Antwort gibt.

In den biblischen Texten gibt es mehrere Erscheinungserzählungen des auferstandenen Jesus Christus, die in den vier Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes) und in der Apostelgeschichte sowie im 1. Korintherbrief des Paulus beschrieben werden. Zu den bekanntesten der acht Erzählungen gehören:

Erscheinung vor Maria Magdalena und anderen Frauen

Sie waren die Ersten, die das leere Grab entdeckten, und Jesus erschien ihnen zuerst, um ihnen die Botschaft seiner Auferstehung zu überbringen. (Matthäus 28,9-10; Johannes 20,11-18)

Im Johannes-Evangelium spricht Jesus Maria an und fragt, warum sie weine. Sie weiß nicht, dass es Jesus ist, sondern meint, er sei der Gärtner. Als er aber spricht, wendet sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni! Das heißt Meister! Jesus aber spricht zu ihr: Fass mich nicht an (lat. noli mi tangere). Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater.

Woraus wir erkennen können, dass Jesus mit Maria Magdalena in einer Weise spricht, die ihr die Begegnung als Mensch ermöglicht. Die Tatsache, dass sie ihn zunächst nicht erkennt und für einen Gärtner hält, unterstreicht seine menschliche Erscheinung.

Die Auferstehung selbst ist ein Akt der göttlichen Macht und verkörpert die Einheit von „wahrer Gott und wahrer Mensch“, denn seine göttliche Natur ist untrennbar mit seiner menschlichen Identität verbunden und Marias Reaktion bedeutet, dass sie seine göttliche

Macht erkannt hat.

Eine Anmerkung zu Maria Magdalena: Sie ist eine zentrale Figur, die als erste dem Auferstandenen begegnet und die Botschaft der Auferstehung an die Jünger weitergibt. Sie ist nicht nur eine Zeugin der menschlichen Erscheinung, sondern auch die erste, die die göttliche Natur des Auferstandenen erkennt und anbetet.

Erscheinung vor den Emmausjüngern

Zwei Jünger waren auf dem Weg in das Dorf Emmaus, als Jesus unerkannt mit ihnen ging, ihnen die Schriften erklärte und sich ihnen erst beim gemeinsamen Brotbrechen offenbarte (Lukas 24,13-35).

Die Jünger sehen Jesus zunächst eindeutig als Menschen. Er erscheint ihnen als ein Fremder, ein Mitreisender, der mit ihnen spricht und später sogar Brot bricht. Sie erkennen ihn nicht, was darauf hindeutet, dass er eine physisch normale, menschliche Gestalt hatte. Der göttliche Aspekt manifestiert sich nicht in seiner äußeren Erscheinung, sondern in der Art und Weise, wie er handelt und erkannt wird.

Erst im Brechen des Brotes, das in seiner rituellen Handlung stark an das Abendmahl erinnert, werden ihnen die Augen

geöffnet. Dies ist der Moment der übernatürlichen Erkenntnis. Unmittelbar nachdem sie ihn erkannt haben, verschwindet er auf übernatürliche Weise aus ihrer Mitte („ward er ihnen entzogen“).

Zusammenfassend lässt sich sagen: Sie sahen eine menschliche Gestalt, aber ihre Erfahrung war eine göttliche Offenbarung. Sie erlebten ihn als den auferstandenen Christus, der physisch anwesend sein kann, aber nicht an die normalen Grenzen der menschlichen Existenz gebunden ist.

Erscheinung vor den Jüngern (mit Thomas)

Thomas, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als der auferstandene Jesus kam und sie ihm sagten: Wir haben den Herrn gesehen. Worauf Thomas antwortete: *Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meine Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben.*

Eine Woche später erschien Jesus erneut in dem Raum und forderte den zweifelnden Thomas auf, seine Hände in die Wunden an seinen Händen und seiner Seite zu legen. Thomas legte seine Hand in die Wunden und rief aus: „Mein Herr und mein Gott!“. Worauf

Jesus zu ihm sagte: *Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.* (Johannes 20,24-29)

Aus der Geschichte des Thomas erkennen und lernen wir, dass Zweifel im Glaubensweg normal sind und zu tieferer Überzeugung führen können. Thomas erkannte in diesem Moment Jesus nicht nur als den auferstandenen Messias, sondern als seinen persönlichen Gott. Und Jesus sagt einen zentralen Satz für unseren Glauben: *Selig sind, die nicht sehen und doch glauben*“.

Zur Bedeutung der Erzählungen

So unterschiedlich die Erscheinungserzählungen Jesu in Inhalt, Zeit, Person und Situation sind, so haben sie doch eines gemein. Alle betonen, dass Jesus leiblich auferstanden ist. Als Beweis werden mehrere Personen genannt: Maria Magdalena, Emmaus-Jünger, Petrus, die zwölf Apostel und über 500 weitere Personen. Es wird jedoch betont, dass Jesus in einem eigenartig verwandelten Leib, ja verklärten Leib erschien, der übernatürliche Eigenschaften besaß (z.B. durch verschlossene Türen gehen), sich aber dennoch anfassen ließ und aß.

Doch bei den Erscheinungen Jesu geht es im Grunde nicht um sein „himmlisches“ Aussehen, sondern um die Tatsache, dass er von Gott „erhöht“ wurde. Diese Erhöhung ist größer als die, die

wir von Märtyrern her kennen. Jesus steht über den Märtyrern, denn er ist von Gott hergekommen. Märtyrer gehen von der Erde in den Himmel, entrücken von dort, lassen höchstens ihre Schuhe zurück (wie der Prophet Elisa).

So sind wir gewiss, dass hier Gott gewirkt hat, dass hier Gottes Liebe, Barmherzigkeit und Schöpferkraft zu erkennen ist. Jesu Kreuzestod und Auferstehung ist ein Sieg über den Tod und der Beginn eines neuen Lebens. Jesus ist vorangegangen, wir dürfen ihm folgen.

Wie dieses Leben aussieht, ist, ja muss ein Geheimnis Gottes bleiben. Wäre es anders, würden wir einem Götzen anheimfallen. Es geht durch den Tod und nach dem Tod nicht einfach weiter wie bisher. Bewahrt wird durch den Tod nicht dieselbe leibliche Gestalt wie zu Lebzeiten, sondern die Identität des Menschen, wie der Theologe Gerhard Lohfink es einmal ausgedrückt hat.

Der Glaube an das ewige Leben kann auch den eigenen Horizont erweitern und uns dadurch größere Gelassenheit schenken. Und somit ist der Geist der Auferstehung schon heute da.

Darauf dürfen wir bauen und Ostern als ein Fest der Hoffnung und des Trostes feiern.

Wolfgang Knupper



Italiano: Chiesa Madre della Chiesa (Moggio) - la trasfigurazione di Gesù
Bild: Wiki Commons



DIE OSTERGESCHICHTE

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
KAPITEL 16, VERSE 1-8

Grafik: Pflücker

Ein Radikaler vor dem Herrn

Der Apostel Paulus und die Auferstehung vom Tode

Er konnte nur extrem: Als Saulus (sein jüdischer Name) galt er als unnach-sichtigster Christenverfolger. Als Paulus dann (sein griechischer Name) – durch den Anruf Christi „Saul, Saul, warum verfolgst du mich“ (Apostelgeschichte 9,4) gründlich bekehrt – wurde er zum größten Verkünder des Evangeliums zumindest im Urchristentum (wenn nicht aller Zeiten).

In beiden Lebensphasen diente er Gott mit absoluter Ergebenheit und scheute keine Mühen, Entsagungen und Gefahren für das, wofür jeweils sein Herz brannte. Als Apostel Christi wirkte er, der ca. zehn Jahre nach Christus geboren wurde, mehr als sein halbes Leben lang bis zu seinem Märtyrertod im Alter von ca. 57 Jahren.

Aus seinen Briefen im Neuen Testament lernen wir, dass das Christentum unlösbar mit dem Osterglauben an die Auferstehung Jesu verbunden ist. Paulus sah seine Mission als Verkünder darin, die Menschen zu diesem Glauben hinzuführen, damit sie ihr Leben in die Nachfolge Christi stellen.

Das zu tun ermahnte er seine Adressaten unermüdlich und führte ihnen detailliert vor Augen, wie ein solches „wiedergeborenes“ Leben zu gestalten ist. Und das, um zu bewirken, dass

die Menschen sich der Gnade Gottes als würdig erweisen, ihrerseits die Auferstehung erlangen und am ewigen Leben teilhaben zu dürfen. Ohne Jesu Auferstehung wären alle zum Tode verdammt.



Am umfassendsten und eindringlichsten stellt er diesen Zusammenhang in einem ganzen Kapitel (15) seines ersten Briefes an die Gemeinde in Korinth dar. Denn er sah sich herausgefordert, weil die Gemeindeglieder zwar an Jesu Auferstehung glaubten, viele aber nicht mehr an die untrennbar damit verbundene Auferstehung der gläubigen

Christen.

Zunächst belegte er die Auferstehung Christi „nach der Schrift“ und mit Zeugenaussagen (Verse 3–8). Sodann stellte er den Zusammenhang zur Auferstehung der Toten her:

Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt



worden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen (13-14; 19).

Hier verleiht Paulus dem Auferstehungsglauben geradezu religionsstiftende Bedeutung. In diesem Sinne äußerte Papst Benedikt bei einer Generalaudienz: „Das Kreuz allein könnte den christlichen Glauben nicht erklären, ja es bliebe eine Tragödie, ein Zeichen für die Absurdität des Seins.“ Und er bezeichnet die Paulinische Predigt der „Auferstehung als Zusammenfassung

des Evangeliums und Gipfel des Heilsweges.“

Der große Theologe Romano Guardini schreibt (in „Der Herr“): „Erst die Auferstehung bringt letzte Klarheit darüber, was Erlösung heißt.“

Zu dieser erlösenden Wirkung von Jesu Auferstehung übermittelt Paulus u. a. (Verse 22 und 26):

Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. ... Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.

Zum Wie der Auferstehung äußert er sich gleichnishaft (Verse 36-37; 42-44):

Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. Und was du säst, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, sei es von Weizen oder etwas anderem. ... So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

Demzufolge werden also nicht nur die Seelen der Verstorbenen auferstehen, sondern der ganze Mensch in seiner gesamten Existenz. Aber nicht mit seinem hinfalligen, verwesenen irdischen Körper,

sondern mit einem neuen, von Gott geschaffenen verherrlichten Leib.

Zumindest phasenweise ging Paulus davon aus, dass er selbst und seine gläubigen Zeitgenossen die Wiederkunft Christi noch erleben werden (Vers 51):

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden.

Eine andere Christengemeinde, die der Thessalonicher, war in dieser Naherwartung erschüttert worden, nachdem einige Gläubige aus ihrer Mitte bereits gestorben waren. Werden diese auch auferstehen? Paulus versuchte zu beruhigen (erster Brief an die Thessalonicher, Kapitel 4, Verse 13-17 – hier zitiert in Auszügen):

Wir wollen euch aber, Brüder und Schwestern nicht im Ungewissen lassen über die, die da schlafen, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die da entschlafen sind, durch Jesus mit ihm führen. Denn wir sagen euch mit einem Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrig bleiben bis zum Kommen des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind. ...die Toten werden in Christus auferstehen zuerst. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit

ihnen entrückt werden...

Ganz wichtig ist für Paulus auch der Gedanke, dass die Getauften und christlich Lebenden in gewisser Weise bereits mit Christus auferstanden sind – auch wenn ihnen der physische Tod erst noch bevorsteht. Diese Botschaft übermittelt er mehrfach, z. B. im Römerbrief



(6, 1-11; 8, 10).

Trotz alledem war Paulus demütig und nicht frei von Restzweifeln, ob er selber am ewigen Leben teilhaben kann. Denn er sah sich noch als sündig an (Römer 7, 18):

Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt. Wollen habe ich wohl, aber das Gute

vollbringen kann ich nicht.

Konkret drückt er diese Zweifel im Brief an die Philipper aus (3, 12-13):

Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei, ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin. Meine Brüder und Schwestern, ich schätze mich selbst nicht so ein, dass ich's ergriffen habe...

Letztlich überwiegt bei ihm aber doch die Zuversicht und damit auch Freude auf seinen irdischen Tod. So in seinem zweiten Brief an die Korinther (5, 6-9):

So sind wir denn allezeit getrost und wissen: Solange wir im Leibe wohnen, weilen wir fern vom Herrn; denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost und begehren sehr, den Leib zu verlassen und daheim zu sein bei dem Herrn. Darum setzen wir auch unsre Ehre darein, ob wir daheim sind oder in der Fremde, dass wir ihm Wohlgefallen.

Diese Haltung beschreibt Joseph Ratzinger als „innere Freiheit: angstlose Offenheit dem Tod gegenüber, aber auch klaglose, nein freudige Bereitschaft zum weiteren Dienst.“ Eine größere Gelassenheit gegenüber den existenziellen Fragen des Lebens, als sie in dieser Haltung dem gläubigen Christen verheißen ist, dürfte wohl kaum menschenmöglich sein.

Ulrich Brodersen



Passionsandachten in der Sakristei der Volberger Kirche

Verweilen, sich Zeit nehmen für Gott (der sich Zeit nimmt für uns!) und die Stille - und sich an die wunderbaren Zusagen Gottes erinnern. Am

Montag, dem 30.03.,
Dienstag, dem 31.03. und
Mittwoch, dem 01.04.

finden wieder von 19.30 bis ca. 20.00 Uhr Passionsandachten in der Sakristei statt.

Herzliche Einladung!

Pfarrer Thomas Rusch



Open Air Gottesdienst in Stephansheide

Auch in Stephansheide gibt es am 14. Mai 2026, dem Himmelfahrtstag, die Gelegenheit, einen Freiluftgottesdienst zu besuchen. Der von Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitenden aus Stephansheide mitgestaltete Gottesdienst vor der Stephanus-Kapelle beginnt um 11.30 Uhr. Sie sind herzlich eingeladen, den Gottesdienst vor der Stephanus-Kapelle mitzufeiern und anschließend das Gelände mit seinen unterschiedlichen kulinarischen Angeboten und Attraktionen zu erkunden.

(rö)

Familiengottesdienst im Grünen am Franziskaschacht

Herzliche Einladung zum "Open-Air-Gottesdienst" im Grünen.

In guter Tradition feiern die Kirchengemeinden Honrath und Volberg-Forsbach-Rösrath am

**Donnerstag, 14.05.2026
(Christi Himmelfahrt)**

Familiengottesdienst mit Taufen.

Wenn Sie wollen, beginnen wir den Tag um 10.00 Uhr mit einer Wanderung von der Volberger Kirche aus

über den Rothenbacher Weg zum Franziskaschacht. Zudem gibt es ab 10 Uhr auch einen Shuttle-Service für die, denen die Wanderung zu beschwerlich ist.

Am Franziskaschacht werden wir dann um 11.00 Uhr einen Familiengottesdienst feiern und im Anschluss bei einem Essen (deftiger Eintopf) zusammensitzen.

Wir freuen uns auf Euch und Sie.

Pfarrer Thomas Rusch



MoGoGo 2026

Am Sonntag, den 10.05.2026 werden wir den 19. **Motorrad-Gospel-Gottesdienst** in der **Volberger Kirche** feiern.

Der MoGoGo beginnt mit dem Gottesdienst um 10.30 Uhr. Im Anschluss werden wir eine Ausfahrt durchs Bergische unternehmen (ca. 80 km). Gegen 14 Uhr werden wir wieder an der Kirche ankommen um dann den MoGoGo mit einem gemütlichen Grillen auf dem Kitagelände ausklingen zu lassen.

Egal, ob Du ein Motorrad hast, oder (nur) nen Fahrrad fährst, leidenschaftlich mit dem Bobby Car unterwegs bist, oder leider nur noch den Rollator nimmst ... zum Gottesdienst und dem Mittagessen (man kann nach dem Gottesdienst auch eine Wanderung unternehmen) auf dem Kitagelände sind **ALLE** eingeladen. Bitte für das Essen und Getränke 10 € mitbringen.

Für die Rundtour durchs Bergische mit Mittagessen (die Moppedts sollten mindestens 125 ccm haben) bitten wir, sich unter diesem LINK <https://fragab.de/27ktKz5h> oder mithilfe des QR-Codes online anzumelden.



Nähere Infos gibt es bei Pfarrer Thomas Rusch Tel: 02205/897907 oder dem MoGoGo-Organisations-Team Tel. 02205-8994790 und/oder mogogo-roesrath@web.de.



Kirchenasyl in Rösrath

Wie berichtet, hatte unsere Gemeinde im August 2025 einen jungen Mann (22 Jahre) aus Burundi auf Bitten des „Ökumenischen Netzwerk Asyl in der Kirche“ in das Kirchenasyl übernommen. Die zuständige Ausländerbehörde in Siegburg hielt es leider für angebracht, zwei Abschiebeversuche, zum Teil gewaltsam, durchzuführen und dadurch das Kirchenasyl zu brechen. Daher sah sich das Presbyterium im Dezember gezwungen, das Kirchenasyl zu beenden, um den jungen Mann nicht zu gefährden. Für ihn bedeutet das nun 12 Monate Illegalität, bevor er erneut versuchen kann, in Deutschland ein geregeltes und faires Asylverfahren zu beginnen.

Am 2. Februar fand ein Gespräch mit dem Landrat des Rhein-Sieg-Kreises, Sebastian Schuster, und Vertretern der Ausländerbehörde statt. Von Kirchen- seite nahmen der Superintendent unseres Kirchenkreises, Thorsten Krall, der für Kirchenasyl zuständige Kirchenrat sowie der juristische Berater der Landeskirche und für unsere Kirchengemeinde die Presbyteriumsvorsitzende Monika Mattern-Klosson teil. In dem Gespräch wurde von Seiten der Kirche das völlige Unverständnis und Entsetzen über das gewaltsame Brechen des Kirchenasyls zum Ausdruck gebracht. Nach Aussage der Behördenvertreter sei dies der erste Fall in 6 Jahren gewesen. Die Entscheidung, im Dezember

erneut die Abschiebung anzuordnen, sei auf Grundlage der Tatsache getroffen worden, „dass noch ein Platz im Abschiebeflug frei gewesen sei“. Eine moralische und menschliche Abwägung über den konkreten Fall wurde anscheinend nicht getroffen.

Die Behörde versicherte jedoch, dass zukünftig verstärkt im Vorfeld von Abschiebungen das Gespräch mit den Gemeinden gesucht werde, um weitere gewaltsame Beendigungen von Kirchenasyl zu vermeiden.

Für unseren Kirchenasylgast kommt diese Einsicht leider zu spät. Aber wir hoffen sehr, dass in Zukunft die Behörden hier mit mehr Augenmaß und Menschlichkeit agieren werden.

i.A. Thomas Klöber

Zuflucht – Zentrum für Kirchenasyl in Buchheim

Zuflucht – Zentrum für Kirchenasyl in Buchheim

Seit Beginn des Jahres 2025 gibt es das erste Zentrum für Kirchenasyl in Köln. In den Räumen der Nathanaelkirche Bilderstöckchen finden bis zu zehn Personen Zuflucht, um sie vor unzumutbarer Härte und Gefahr für Leib und Seele durch eine drohende Abschiebung

zu schützen. Gemeinsam setzen sich Haupt- und Ehrenamtliche der Kirchengemeinden, des Diakonischen Werks Köln und der Melancthon Akademie für eine würdevolle und professionelle Begleitung der Menschen im Kirchenasyl ein. Im Herbst hat die Kreissynode Köln-Rechtsrheinisch beschlossen, auch am Standort Buchheim ein Zentrum für Kirchenasyl anzubieten. Denn Zufluchtsorte des Kirchenasyls werden dringend gebraucht, zumal die aktuellen migrationspolitischen Debatten rauer und teils erschütternd sind. Nächstenliebe und die unbedingte Orientierung an den Menschenrechten müssen sich gerade in schwierigen Zeiten bewähren. Es braucht Schutzräume für Menschen, denen anderswo Gewalt und erniedrigende Behandlung droht. Und hier kann Kirche ein klares Zeichen für den Schutz des Rechts auf Asyl und der Wahrung der Menschenrechte setzen.

Begleitet werden beide Zentren für Zuflucht durch das Ökum. Netzwerk Asyl in der Kirche, um auch weiterhin darin zu unterstützen, dass etwa 98% der Kirchenasyle erfolgreich mit der Übernahme ins nationale Asylverfahren und einer langfristige Bleibeperspektive der Betroffenen in Deutschland enden. Sie möchten Menschen im Kirchenasyl direkt unterstützen?

Das geht zum Beispiel mit einem Ehrenamt. Wir suchen Menschen, die Lust haben, mit einer individuellen Begleitung

unserer Kirchenasylgäste, einem Gruppenangebot oder auch praktischen Tätigkeiten wie Besorgungen, Reparaturen o.ä. zu helfen. Über den Umfang entscheiden Sie – wir freuen uns über jedes Engagement. Wie kann das Projekt finanziell unterstützt werden?



Die Unterbringung für eine Person kostet ca. 50 € die Woche, da in der Zeit des Kirchenasyls keine Krankenversicherung und kein Anrecht auf soziale Leistungen besteht. Ob einmalige Spenden oder regelmäßige Unterstützung als Pat*in, kein Betrag ist zu klein und ermöglicht, verlässlich Hilfe zu leisten.

Ansprechperson des Kirchenkreises:
Torsten Krall, torsten.krall@ekir.de
Jetzt spenden!
Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch
DE79 3506 0190 1010 9250 17

Bild zeigt die Wanderausstellung „Zuflucht geben – gemeinsam hoffen“ des Ökum. Netzwerks Asyl in der Kirche NRW

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“

Einzug der Kinder in die Kita Volberg

Nach knapp zwei Jahren Bauzeit wurde kurz vor Weihnachten der Neubau der Kindertagesstätte Volberg bezugsfertig. Nun konnten Kinder und ErzieherInnen am 08.01.2026 aus den Containern in Venauen in das neue Gebäude in Volberg 6 einziehen und es mit Leben füllen.



Im Sommer 2021 hatte die verheerende Flut im Sülzetal den Vorgängerbau am ehemaligen Gemeindehaus zerstört. Aus Mitteln der Fluthilfe NRW entstand eine neue Kindertagesstätte, die sowohl in pädagogischer als auch in ökologischer Hinsicht Maßstäbe setzt. Ausgerüstet mit einer Erdwärmepumpe und einer Photovoltaikanlage wird das Gebäude nicht nur klimaneutral betrieben, sondern ist auch aus heimischen

Baustoffen hergestellt. Es passt sich im Erscheinungsbild dem denkmalgeschützten Ensemble „Volberg“, bestehend aus Pfarrhaus, Kirche, Baumhofs- und Gemeindehaus an. Durch eine geschickte Konstruktion „auf Stelzen“ wird es zukünftigen Hochwassern standhalten.

Außerhalb der Betriebszeiten der Kita können mehrere Räume und der Garten von der Kirchengemeinde genutzt werden. Im gleichen Zug wurde auch der Keller des benachbarten Baumhofs-hauses in Volberg 4 saniert, so dass nun der Jugendtreffpunkt Checkpoint dort einzieht und der Konfi-Unterricht dort stattfinden kann.

Einen herzlichen Dank an die vielen Väter und Mütter dieses Projektes, die zu seinem Gelingen beigetragen haben! Wir sind dankbar für den Neuanfang in Volberg und wünschen den Kindern und ErzieherInnen Gottes Segen.

Monika Mattern-Klosson

HOCHZEIT IM GRÜNEN

Popup-Hochzeit in Rösrath

Eine Hochzeit im Grünen.
Nein, nicht nur eine Hochzeit,
ganz viele. Im wunderschönen Rösrath,
nur 20 Minuten von Köln entfernt.
Diesen Sommer. Am 11.07.26
wird es soweit sein,
eine Popup-Hochzeit wird gefeiert.



Was das ist?

Eine Popup-Hochzeit ist ein Hochzeitsfest für Menschen, die ihre Beziehung segnen lassen wollen. Paare, die sagen: „Wir wollen zugesprochen bekommen, dass unsere Beziehung von Gott begleitet wird.“ Dabei kann es sich um eine Ehe handeln, die bereits standesamtlich geschlossen worden ist. Manche Paare haben zum Beispiel in Coronazeiten geheiratet, und dann ist die kirchliche Hochzeit irgendwie danach durchgerutscht. Andere Paare können gar nicht standesamtlich heiraten, zum Beispiel weil sie dann Rentenansprüche verlieren würden oder weil sie zwar seit Jahren getrennt, aber noch nicht geschieden sind. Andere haben keinen Aufenthaltstitel oder sind (noch) nicht geoutet. Wir segnen auch diese Paare, weil wir glauben: Niemand soll aus formalen Gründen auf einen Segen verzichten müssen. Ob die Paare dabei heterosexuell oder queer sind, spielt keine Rolle, denn wir glauben: **Liebe ist Liebe. Und Liebe soll gesegnet sein.**

Wie läuft das ab?

Am 11.07 werden morgens in Rösrath die Tore geöffnet. Paare, die sich segnen lassen wollen, kommen an diesem Tag vorbei und haben die Wahl: **Klassisch in der Kirche? Oder draußen im Grünen? Am geheimen Ort oder mitten im Dorf?** Und welche Musik darf es sein? Stehgeiger oder das Lied vom ersten Date? Gitarre oder Orgel?

Ein Dutzend segnende Personen werden bereitstehen, um den Menschen in sehr persönlichen kleinen Ritualen den Segen zuzusprechen. Vorher gibt es ein Kennenlerngespräch, nach der Segnung ein Glas Sekt – mit und ohne Alkohol – und natürlich ein Hochzeitsfoto.



Klingt gut? Finden wir auch.
Wenn ihr an dem Tag heiraten wollt, dann könnt ihr spontan vorbeikommen. Wer lieber Planungssicherheit hat, kann sich auch vorher schon anmelden und eine feste Uhrzeit ausmachen.

Auf jeden Fall wird es ein Fest – und wir sind gespannt, wer von euch dabei sein wird.

Wenn ihr mehr Infos braucht, dann schaut doch auf unserer Homepage www.haetzjefoehl.de nach – unter Termine findet ihr alle Infos. Und wer Lust bekommen möchte auf die Feier, der kann uns auf Instagram folgen: @haetzjefoehl



Seid ihr dabei?
Wir freuen uns auf euch!

Euer Team
vom **Hätzjefoehl-Segensbüro**



Datum sonntags	Volberger Kirche Hoffnungsthal 	Christuskirche Forsbach	Versöhnungskirche Rösrath
01.03.2026	10.30 Uhr Pfarrer Rusch  Familiengottesdienst		
06.03.2026	15.00 Uhr Kaffeetrinken St. Servatius Hoffnungsthal Thema: „Nigeria kommt. Bringt eure Last!“		
Weltgebetstag	17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst gestaltet von katholischen und evangelischen Frauengruppen		
Freitag			
08.03.20		18.00 Uhr Pfarrerin i.R. Juckel	
15.03.2026			10.30 Uhr Pfarrer Rusch 
22.03.2026	10.30 Uhr Pfarrer Rusch Vorstellung der Konfirmanden		
29.03.2026	10.30 Uhr Pfarrer Rusch Goldene Konfirmation		
30.03.2026	19.30 Uhr Pfarrer Rusch Passionsandacht		
31.03.2026	19.30 Uhr Pfarrer Rusch Passionsandacht		
01.04.2026	19.30 Uhr Pfarrer Rusch Passionsandacht		
02.04.2026		19.00 Uhr Pfarrerin i.R. Juckel 	
Gründonnerstag		anschl. Kartoffeleessen mit grüner Soße	
03.04.2026	10.30 Uhr Pfarrer Rusch		15.00 Uhr Diakonin Blatt
Karfreitag			Andacht und Musik zur Sterbestunde
04.04.2026	20.00 Uhr Pfarrer Rusch		
Karsamstag	Osterfeuer mit ökumenischer Andacht am Hofferhof		
05.04.2026	10.30 Uhr Pfarrer Rusch	06.00 Uhr Pfarrerin i.R. Juckel Kreuzkirche Kleinen anschließend Osterfrühstück	
Ostersonntag			
06.04.2026			10.30 Uhr Diakonin Blatt  Familiengottesdienst
Ostermontag			
12.04.2026	10.30 Uhr Pfarrer Rusch Silberne, diamantene, eiserne, gna- dene u. Kronjuwelen-Konfirmation		
19.04.2026	09.00 Uhr u. 11.00 Uhr Pfarrer Rusch Konfirmation		
23.04.2026	19.00 Uhr Pfarrer Rusch Konfi-Abendmahl		
Donnerstag			
26.04.2026			10.30 Uhr Pfarrer i.R. Wehmeier
03.05.2026		18.00 Uhr Pfarrer i.R. Wehmeier	
10.05.2026	10.30 Pfarrer Rusch u. Diakonin Blatt MoGoGo		
14.05.2026	10.00 Uhr Wanderung ab Volberger Kirche 11.00 Uhr Pfarrerin Brill-Pflümer und Pfarrer Rusch Gottesdienst im Grünen		11.30 Uhr NN Open-Air-Gottesdienst in Stephansheide
Christi Himmelfahrt			
17.05.2026			10.30. Uhr Pfarrer Rusch 
24.05.2026			10.30 Uhr Diakonin Blatt
Pfingstsonntag			
25.05.2026	10.30 Uhr Pfarrer Rusch Konfirmanden-Anmeldung		
Pfingstmontag			
31.05.2026		18.00 Uhr Pfarrer i.R. Wehmeier	

Die Christuskirche lebt

Seit Juli 2025 hängt ein weithin sichtbares Banner mit diesem Motto auf dem Gelände der Christuskirche Forsbach. Auch wenn das Gemeindehaus nicht mehr für Versammlungen genutzt werden kann, pulsiert das Gemeindeleben weiter: Zahlreiche Gruppen treffen sich regelmäßig in der Kirche oder im NEBENAN (dem ehemaligen Gemeinde- und Pfarrbüro).

Der Bibelkreis, die Frauenhilfe, gelegentlich das Presbyterium sowie der Ausschuss TheoGoKi und vor allen Dingen die Gruppe „Friedensandacht“ füllen den Standort Forsbach mit Leben. Im vergangenen Jahr fanden auch das „Grüne Soße Essen“ sowie „Bühne frei“ großen Anklang.

Drei der regelmäßig stattfindenden Gottesdienste wurden 2025 von Mitgliedern der „Friedensandacht“ vorbereitet und gemeinsam mit Diakonin Silke Blatt oder Pfarrer Rusch gestaltet. Dank ihrer lebensnahen Methodik fanden diese Gottesdienste besondere Aufmerksamkeit. Das Krippenspiel am Heiligen Abend – einstudiert von Mitgliedern der Gruppe unter der Leitung von Kathrin van Dijk – füllte die Christuskirche bis auf den letzten Platz und begeisterte durch die Mitarbeit zahlreicher Kinder und Eltern.

Auch 2025 traf sich die Gruppe „Friedensandacht“ weiterhin jeden Dienstag

und Freitag zum Gebet, Singen, Nachdenken und Austausch über Themen von Frieden, Leben und Glauben. Über die monatliche „Friedensandacht Plus X“ wurde bereits berichtet: Neben einem Taizé-Abend gab es gemütliche, kreative und kommunikative Treffen, einen meditativen Abend im Wald, Lagerfeuer gesang und einen gemeinsamen Ausflug.

Zwei besondere Veranstaltungen der Gruppe in den vergangenen Monaten möchte ich hervorheben:

Am 7. November wurde die Christuskirche für die „Friedensandacht Plus X – Meditatives und folkloristisches Tanzen“ für einige Stunden neu gestaltet. Durch das Zurückschieben der Kirchenbänke entstand ein weiter Raum vor dem Altar. Meditative Kreistänze, Gebete und Fürbitten wechselten sich ab. Die Tänze leitete Sabine Quilitz, unterstützt von mehreren Helferinnen bei Vorbereitung und Durchführung. Eine stimungsvolle Lichtinstallation von Dominik Schultheiss verlieh dem Abend einen besonderen Rahmen.

Am 5. Dezember stand die „Friedensandacht Plus X“ ganz im Zeichen Schottlands und der Hebrideninsel Iona, dem „Taizé des Nordens“. Nach einer Andacht in der klösterlichen Tradition Ionas folgte im NEBENAN ein eindrucksvoller Bildvortrag, der Lust machte,

diesen besonderen spirituellen Ort näher kennenzulernen.

Lebendiges Forsbach – so soll es weitergehen. In ökumenischer Verbundenheit folgen wir Einladungen und gestalten gemeinsam Zukunft: Insgesamt vier „HAGIOS-Friedensgebete“ werden künftig abwechselnd in der evangelischen und der katholischen Kirche in

Termine

Friedensandacht Forsbach: jeden Dienstag und Freitag um 19 Uhr in der Christuskirche

Friedensandacht Plus X im Anschluss an die Friedensandacht:

März: 13.03.2026 „Kreativ-Abend“

April: 10.04.2026

Mai: 08.05.2026

Juni: 05. oder 12.06.2026



Forsbach stattfinden. So wachsen Verträutheit, Gemeinschaft und Hoffnung – auch mit Blick auf möglicherweise künftig erforderliche gemeinsame Raumnutzungen.

Forsbach lebt – in Gemeinschaft.

Nähere Informationen werden in der Christuskirche durch Aushang bekanntgegeben sowie auf der Homepage der Kirchengemeinde unter der Rubrik „Friedensandacht Plus X“.

Anne Berg
für die Gruppe „Friedensandacht“

Herman Leendertse

„Über den Tellerrand schauen“

Im April 1942 in den Niederlanden geboren, zieht er schon im April 1943 nach Deutschland ins Siegerland, wo die Wurzeln seiner Mutter liegen. Vom Siegerland geht er zum Studium an die evangelische Fachhochschule in Michaelshoven. Dann folgen vier Jahre als Erzieher in Stephansheide. Nebenberuflich studiert er am HPI in Köln mit dem Ziel, Fachlehrer für Sonderschulen zu werden. 1971 erfolgt der Wechsel an eine Schule in Holweide, an der er bis zur Pensionierung 2003 bleibt.

Neben der Schule arbeitet er von Anfang der 1970er bis 2006 bei Amnesty International mit. Dieses Engagement lässt ihn „über den Tellerrand“ gucken und er möchte diesen Fernblick an Andere weitergeben.

1992 wird er von Pfarrer Röhrig gebeten, für das Presbyteramt zu kandidieren. Im gleichen Jahr beschließt das Volberger Presbyterium, sich an der Partnerschaft Köln-rechtsrheinisch mit dem Kirchenkreis Kalungu / Kongo zu beteiligen. Herman stellt sich als Abgeordneter zu Verfügung. 1990 richtet der Kirchenkreis Köln-rechtsrheinisch im Fachausschuss für Ökumene und Weltmission 3 internationale Partnerschaften ein: - mit Brasilien in Mato Grosso - mit Taiwan im Kirchenkreis Kaohsiung - mit Zaire im Kirchenkreis Kalungu.



Ab 1990 sind die Garantinnen für das Fortbestehen des Arbeitskreises Kalungu nacheinander Gabi Bach, Pfarrerin aus Delling – Cornelia Kesten aus Hoffnungsthal und jetzt Leny Gaida aus Herkenrath. Wichtig für das Andauern dieser Partnerschaft ist, dass man sich persönlich kennenlernt. Und hier kommt die ganze Familie Leendertse ins Spiel. Hermans Frau Alheid trägt sein Engagement mit und begleitet seine Aktionen beim Kongoaustausch.

Das erste Projekt in Kalungu betrifft schwangere Frauen: Für die Geburten wird eine Entbindungsstation in Kalungu eingerichtet, die jetzt zu einem Kreiskrankenhaus ausgebaut ist. Es folgen verschiedene gegenseitige Besuche wie 2025, wobei leider einige Teilnehmer wegen der Migrationspolitik der EU keine Visa erhalten. Der Start 1991 ist gleich ein Highlight: Beim Besuch der Kongolese im Winter kaufen die an Wärme gewöhnten Afrikaner erst einmal bei Hertie in BGL Winterausrüstung ein.

Circa 1999 wird eine Lutherfahrt gemacht: eine Woche Eisenach, Wartburg, Eisleben, Erfurt. Luthers Wirkstätten beeindruckten die Afrikaner sehr.

Während der 35-jährigen Partnerschaft leben unsere Partner in Kalungu im Kriegszustand, aber ihr Glaube überlebt: Die Geschwister im Kongo entwickeln ihr Leben auf der Grundlage des Glaubens. Durch die Partnerschaft erleben wir, wie auf der Basis des Glaubens auch in schwierigen Verhältnissen das eigene Leben bestehen und das soziale

Leben entwickelt werden kann. Unsere Gemeinde kann daran teilnehmen aufgrund der Partnerschaft.

Ausblick: Da Partnerschaften nur mit persönlichem Engagement weiterleben können, wäre es eine große Freude, wenn es mit neuen engagierten Personen einfach weitergehen kann.

A. Piepenbrink



Foto: Die Gemeindeversammlung unserer Partnergemeinde in Kalungu



Konfirmation am 19. April 2026 in Volberg

Jonathan Barth	Eleni Chatzoudis
Gesa Claas	Jan Collatz
Michel Doerfner	Tim Eisenbeiß
Lars Erlinghäuser	Morena Gonska
Tabea Gosewisch	Clemens Hartenfels
Jonah Hölzer	Hanna Jansen
Raphael Kettel	Moriz Klasen
Tim Kröger	Mara Leufgens
Nico Lückerrath	Julian Mauser
Johanna Müllenbach	Sofia Rütth
Mila Schalow	Marie Schneider
Julian Schöggel	Jannis Schrader
Mia Siep	Milla Soltani
Hendrik Stein	Tim Stenzel
Franka Twittenhoff	Ella Ullmann
Amelie Vierkötter	Leopold Zimmermann

Konfirmandenanmeldung für 2028

Die Anmeldung zum Konfirmandenunterricht für alle Jugendlichen, die im Mai 2028 14 Jahre oder älter sind, wird am Pfingstmontag, dem **25. Mai 2026** nach dem Gottesdienst in der Ev. Kirche Volberg (Volberg 1) stattfinden.

Der Gottesdienst beginnt um **10.30 Uhr**.

Außerdem ist eine Anmeldung auch am Mittwoch, **27.05.2026** in der Zeit von **15.00 – 18.00 Uhr** im Baunhofshaus „Checkpoint“ (Volberg 4) möglich.

Eine spannende Zeit liegt vor den Konfirmanden, in der ich als Pfarrer dann gemeinsam mit Euch fragen möchte nach Gott und der Welt und nach aktuellen Themen und Dingen, die Euch interessieren.

Pfarrer Thomas Rusch

Volberg 2

Telefon: 89 79 07

thomas.rusch@ekir.de

Samstag, 14. März, 19.00 Uhr

EDDI HÜNEKE SOLO – ATEMPAUSE

Musik, die begeistert und berührt

Versöhnungskirche Rösrath

Eintritt: 15,00 €, 10,00 € (Schüler/Studenten)

Abendkasse ab 18.00 Uhr

Einlass 18.30 Uhr

Tickets online

www.eddihueneker.de



Konzert

Donnerstag, 30. April, 20.00-22.00 Uhr

BÜHNE FREI & BAND WENDEHAMMER

Christuskirche Forsbach

Vorgruppen nur mit Anmeldung!

22.00 Uhr Musik am Lagerfeuer

Eintritt frei

Samstag, 30. Mai, 19.00-22.00 Uhr

GOSPEL-JAZZ-NIGHT

Versöhnungskirche Rösrath

Gospelchor Jubilate Singers Lindlar

Gospelchor Ev. Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath

Philippa Goya - Vocal

Roger Hanschel - Saxophon

Laia Genc - Piano & Chorleitung

Katharina Wulzinger - Chorleitung

Eintritt frei

Sonntag | 28. Juni | 17.00 Uhr

NACH UNS DIE SINNFLUT

Versöhnungskirche Rösrath

Musiktheater zur Geschichte der Arche Noah von Johannes Mathias Michel

Zwergen -und Kinderchor der Ev. Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath

Instrumentalensemble

Gundula Schmidt - Regie

Katharina Wulzinger - Leitung

Eintritt frei

Seelsorge als qualifiziertes Ehrenamt

Seit diesem Sommer ist das Angebot der Ausbildung Ehrenamtlicher in Seelsorge des Evangelischen Kirchenverbands Köln und Region neu aufgestellt worden. Eine neue Pfarrstelle, die sich die Pfarrerrinnen Dr. Dorit Felsch und Dagmar Schwirshke teilen, ermöglicht mehrmals im Jahr Ausbildungskurse für alle, die ehrenamtlich Menschen seelsorglich begleiten möchten. Seelsorge ist eine grundlegende Aufgabe der evangelischen Kirche und bedeutet, Menschen in Krisen, Trauer, schwierigen Lebenssituationen und bei Problemen beizustehen. Das geschieht auf unterschiedliche Weise in verschiedenen Kontexten, zum Beispiel in Krankenhäusern, Senioren- und Pflegeheimen, in Gefängnissen, im Rahmen von Besuchsdiensten, Trauerbegleitung, anderen Angeboten von Kirchengemeinden und anonym am Telefon und Online. In den verschiedenen evangelischen Einrichtungen und Gemeinden sind Pfarrer*innen und Ehrenamtliche in unterschiedlicher Weise gemeinsam in der Seelsorge tätig.

Wir bieten die Mitarbeit in einem Seelsorgefeld als qualifiziertes Ehrenamt an: Ehrenamtliche werden im Vorfeld ausgebildet und während ihrer Tätigkeit durch Supervision und Fortbildungen begleitet. Mögliche Tätigkeitsfelder sind:

- Seelsorge innerhalb einer evangelischen Kirchengemeinde in Rücksprache mit den Pfarrer*innen vor Ort (z. B. Besuchsdienst, Trauerarbeit etc.)
- Krankenhausseelsorge
- Altenheimseelsorge
- Gefängnisseelsorge
- Gehörlosenseelsorge
- Evangelische TelefonSeelsorge Köln
- Notfallseelsorge

Die Ausbildung umfasst 150 Unterrichtsstunden und ist gemäß den Richtlinien der Evangelischen Kirche im Rheinland eine qualifizierte Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche in verschiedenen Seelsorgefeldern. Am Anfang steht die „große Basisausbildung“ mit 110 Unterrichtsstunden. Anschließend folgt ein Spezialisierungsmodul im Umfang von 40 Unterrichtsstunden, in dem in die Besonderheiten des gewählten Seelsorgefeldes eingeführt wird. Die Ausbildung dauert ca. ein Jahr. Sie findet in einer festen Gruppe statt, die sich an Abenden und Wochenenden trifft.

Die Ausbildung ist für die Teilnehmenden kostenlos. Im Gegenzug verpflichten sie sich dazu, nach ihrem Abschluss mindestens drei Jahre lang in einem Seelsorgefeld ehrenamtlich mitzuarbeiten.

Sie sind interessiert? Das sollten Sie mitbringen:

- Offenheit, Lebenserfahrung, Interesse an Menschen
- Einfühlungsvermögen und Empathie
- Psychische Belastbarkeit
- Bereitschaft, sich mit sich selbst und Ihren eigenen Krisen auseinanderzusetzen
- Lust, Neues zu lernen und Ihren Horizont zu erweitern

- Identifikation mit den Werten der evangelischen Kirche
- Zeit, verbindlich ca. 15 Stunden pro Monat in die ehrenamtliche Arbeit zu investieren.

Alle weiteren Infos auf unserer Homepage: www.lebenswege-begleiten.koeln

Wir freuen uns auf Sie!



• Maler- u. Lackierarbeiten

• Trockenbau

Bahnhofstraße 12

51503 Rösrath

www.buescher-roesrath.de

• Bodenbeläge

• Malerfachgeschäft

Telefon: +49(0) 2205 - 24 94

Telefax: +49(0) 2205 - 28 49

malerei-buescher@t-online.de

Programm Evangelische Frauenhilfe Forsbach

Die Frauenhilfe trifft sich am ersten Mittwoch des Monats im Saal unter dem Kolumbarium in Kleineichen. (15.00 bis 17.00 Uhr)

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken beginnen wir mit dem jeweiligen Tagesthema. Gäste sind uns immer willkommen.



- 04.03.2026** Statt unseres üblichen Frauenhilfe-Treffens wollen wir gemeinsam am 6. März Weltgebetstag feiern
- 01.04.2026** Wir basteln eine Osterkerze und veranstalten ein Osterquiz
- 06.05.2026** Zusammen mit Katharina Wulzinger singen wir Frühlingslieder
- 03.06.2026** Frau Mattern-Klosson stellt uns als Vorsitzende die Arbeit des Presbyteriums vor

Christiane Zensheim

Austräger/innen für Gemeindebriefe gesucht!

Für folgende Straßen suchen wir Gemeindeglieder, die bereit sind, viermal im Jahr Gemeindebriefe auszutragen:

Rösrath

Menzlingen
Claudiusstraße
Goethestraße
An der Foche

Forsbach

Am Sommerberg 1-70
Fuchsweg
Sommerberger Heide

Die Verteilerbezirke können individuell zugeschnitten werden. Die Gemeindebriefe müssen im Gemeindebüro (Volberg 4) abgeholt werden. Wenn Sie bereit sind, die Verteilung in einer oder mehreren dieser Straßen zu übernehmen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro (Tel. 2243) oder per Mail (volberg-forsbach-roesrath@ekir.de).

FOREINANDER EINSTEHEN



**Taschengeldbörse
Rösrath**

SOLIDARITÄT FÖRDERN







SIE BRAUCHEN UNTERSTÜTZUNG?

Wir vermitteln zuverlässige Jugendliche, die Ihnen gegen ein Taschengeld bei alltäglichen und einfachen Aufgaben helfen möchten, wie z.B.

- ✓ EINKAUFEN
- ✓ GARTENARBEIT
- ✓ HILFE BEI COMPUTER/HANDY

- ✓ HILFE MIT HAUSTIEREN
- ✓ SPAZIEREN GEHEN
- ✓ VORLESEN / SPIELEN




INFOS UND ANMELDUNG

Wir freuen uns über einen Anruf von Ihnen. Alle Infos sowie unser Anmeldeformular finden Sie auch auf der untenstehenden Homepage.





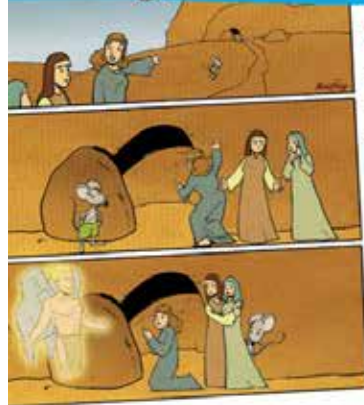
Kontakt:
Taschengeldbörse Rösrath
Mobil: 01520-4702793
Tel: 02205-913665
E-Mail: tab-roesrath@gmx.de
www.evkirche-roesrath.de



RÖSRATH stadt



TRÄGER: EVANGELISCHE GEMEINDE VOLBERG-RÖSRATH-FORSBACH



Das Geheimnis der Osternacht

Am Karfreitag ist Jesus gekreuzigt worden. Seine Freunde sind fassungslos. Doch Maria Magdalena und ihre Freundinnen rafften sich auf und suchten sein Grab! Aber als sie ankamen, erstarren sie vor Schreck: Das Grab steht offen! Und der Leichnam ist verschwunden! „Oh weh, Grabräuber haben unseren Jesus fortgeschleppt!“

Doch im gleichen Moment sehen sie ein leuchtendes Wesen. Es sagt freundlich: „Jesus lebt! Freut euch und bringt auch den Jüngern die frohe Botschaft!“ „Das Grab – es ist leer!“, berichten sie den Jüngern atemlos. „Und der Engel sagt, dass Jesus lebt! Hurra! Wunderbar!“ Jesus wird immer in unserem Herzen sein.

Nach Johannes, 20, 1 – 19

Häschen hüpf!

Alle ziehen die Schuhe aus, gehen vor der Startlinie in die Hocke und halten mit der rechten Hand den linken Zeh und mit der linken Hand den rechten Zeh fest. Auf Kommando hüpfen alle Hasen los bis zu einem Ziel: bis zum Rübenacker oder bis zum Schokoladennest? Nur nicht locker lassen! (ab 2 Spieler)



Salböl aus Blüten



Mit einem feinen Öl wollten am Ostermorgen zwei Frauen Jesus salben. Das Öl war etwas sehr Kostbares. Du kannst ein duftendes Öl auch selber machen. Du brauchst: 4 Esslöffel Mandelöl aus der Apotheke (möglich, aber nicht so fein: Salatöl

aus der Küche) und 3 Teelöffel Veilchenblüten (aus der Apotheke). Öl und Blüten gibst du zusammen in ein Glas. Das verschließt du gut und lässt es 2–3 Wochen an einem sonnigen Platz ziehen. Filtere dann die Blüten durch ein Sieb ab. Fertig ist dein Salböl!



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5–10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40,- Euro, frei Haus):
Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: verlag@evangelischeblatt.de



Fasten macht stark!

Als Johannes seinen Freund Jesus tauft, leuchtet der Himmel: Gott segnet Jesus. Er hat etwas Besonderes mit ihm vor. Da braucht Jesus einen klaren Kopf: Er beschließt, für 40 Tage in die Wüste zu



gehen und zu fasten. Nur ein paar Tiere sind bei ihm. Er isst

nichts, denkt nur nach und spricht mit Gott. Das Fasten macht ihn klar und sicher. Das ist gut so, denn eine böse Stimme will ihn austricksen und ihn überreden, Gottes Kraft für seinen eigenen Nutzen zu missbrauchen. Aber Jesus bleibt stark und widersteht der bösen Stimme.



Jetzt ist Jesus voller Mut. Er zieht los, um Gottes Plan zu erfüllen und das neue Leben zu verkündigen. Er begeistert viele Leute. Sie kommen und hören ihm zu: „Glaubt an die gute Nachricht! Jetzt beginnt Gottes Reich!“

Nach Matthäus 4 und Lukas 4

Gehen zwei Nullen in die Sauna. Da sehen sie eine Acht. Sagt die eine Null zur anderen: „Schau mal den Dummkopf an, der trägt bei der Hitze einen Gürtel!“

Zwei Elefanten fliegen durch die Luft. Sagt der eine: „Du, lass mich auch mal in der Mitte fliegen.“

Rübenacker



In einen Suppenteller legst du ein paar Kieselsteine. Dann füllst du Wasser auf, so dass es etwa zwei Zentimeter hoch steht. Von vier Karotten schneidest du die Ansätze mit den Blättern ab, etwa 1,5 Zentimeter dick. Lege sie mit den Schnittflächen nach unten auf den Teller

zwischen die Steine. Dann stellst du den Teller an einen sonnigen Platz aufs Fensterbrett. Schon nach ein paar Tagen erscheinen die ersten Triebe. Fülle das Wasser immer wieder auf. Nach drei Wochen ist auf deinem Suppenteller ein dichter Blätterwald gewachsen!

Zwei Fische treffen sich im Park. Fragt der eine: „Kannst du mir mal deinen Kamm leihen?“ Sagt der andere: „Nein, du hast Schuppen.“



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5–10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40,- Euro, frei Haus):
Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: verlag@evangelischeblatt.de

Neues zum Kirchentag 2027 in Düsseldorf

In großen Schritten geht es auf den Kirchentag vom 5. bis 9. Mai 2027 in Düsseldorf zu. Erste Weichen für thematische Programmschwerpunkte wurden inzwischen gestellt und viele Entscheidungen wurden bereits getroffen.

„Du bist kostbar“

„Du bist kostbar“ – so lautet die Losung für den nächsten Kirchentag. Thorsten Latzel, Präses der gastgebenden Evangelischen Kirche im Rheinland, sagt dazu: „Du bist kostbar‘ ist eine richtig starke und passende Losung für Düsseldorf 2027. So wollen wir als gastgebende Landeskirche allen Gästen und ehrenamtlichen Aktiven begegnen: Egal, wer du bist, woher du stammst, wen du liebst, wie du aussiehst: Schön, dass du kommst. Du bist kostbar für Gott - und für uns!“

Rheinische Projekte beim Kirchentag 2027

Dazu, dass der Kirchentag in unserer Landeskirche eine vielfältige, bunte, rheinische Prägung erhält, tragen auch die drei rheinischen Projekte bei, mit denen die Evangelische Kirche im Rheinland ihre Schwerpunkte setzt.

Im Zentrum „Junge Menschen“ wird es einen Bereich „jung und international“ mit Bühne, Workshopzelten, Veranstaltungsflächen und Verpflegungsständen geben, der für und mit internationalen

jungen Gästen gestaltet wird. Gemeinden und Kirchenkreise sind jetzt schon aufgerufen, ihre internationalen jungen Partnergruppen einzuladen zu dieser wunderbaren Gelegenheit der Begegnung, des Austauschs und des gemeinsamen Feierns.

Düsseldorf ist eine Stadt der Gegensätze. Dies zeigt sich insbesondere an der Schere zwischen Armut und Reichtum und dort vor allem am Beispiel „Wohnen“. Um dieses zentrale städtische Thema sichtbar zu machen und zu reflektieren, plant der Kirchenkreis Düsseldorf in Kooperation mit dem landeskirchlichen Team einen Thementag „Wohnen“.

Mit dem Vorurteil, dass Protestant*innen zum Lachen in den Keller gehen, will die rheinische Kirche mit „Rheinischem Konfetti“ in Form von Programmpunkten, die sich während der Veranstaltungstage im ganzen Programm wiederfinden, aufräumen. Mitwirken ist erwünscht, zum Beispiel mit einer Idee für einen Kabarettgottesdienst, Bibelislam, Clownerie oder andere humoristische Auftritte.

Kirchentagssonntag am 8. Februar 2026

Kirchengemeinden sind eingeladen, sich in ihrem Gottesdienst zum KirchentagsSonntag am 8. Februar 2026 auf den kommenden Kirchentag einzustimmen. Der Gottesdienst soll

neugierig machen, informieren, Lust machen und die Gemeinden einladen, den Kirchentag in ihre Fürbitte mit einzuschließen. Das Materialheft und weitere Infos zum Kirchentagssonntag sind auf www.kirchentag.de zu finden. Und der nächste Termin für einen Kirchentagssonntag steht auch schon fest: am 14. Februar 2027.

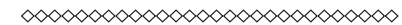
Mitmachen beim Kirchentag

Ein besonderes Gottesdienstprojekt, eine tolle Aktion für Jugendliche, eine Theatergruppe oder ein Stand mit regionalen Köstlichkeiten oder einer

Mitmachaktion beim Abend der Begegnung – Mitwirken beim Kirchentag ist erwünscht! Bewerbungen sind von Mai bis September über www.kirchentag.de möglich. Weitere Infos gibt es auch auf www.kirchentag2027.ekir.de oder im Newsletter, den man auf der Internetseite abonnieren kann.

Trailer zum Kirchentag

Übrigens: Unter dem Link url.ekir.de/503 ist der offizielle Trailer für den Kirchentag 2027 abrufbar. Er macht Lust auf das große Glaubensfest und die gastgebende Stadt Düsseldorf. Kontakt: kirchentag2027@ekir.de



Zur Erinnerung



Herzliche Einladung zum Weltgebetstag 2026

Der Weltgebetstag wird traditionell von Frauen für alle vorbereitet und ein Land – 2026 Nigeria – vorgestellt. Folgendes ist für 2026 geplant:

15 Uhr Landesvorstellung mit Kaffeetrinken

17 Uhr Gottesdienst

Ort: St. Servatius, Hoffnungsthal, Gartenstraße 13

Das Vorbereitungsteam



Ökumenischer Hospizdienst Rösraht e.V.
Lebensbegleitung in der Zeit des Sterbens

Hospizdienst Rösraht - Mitten im Leben

Wir sind für Sie da:
Unser Team unterstützt Sie in der schweren Zeit des Sterbens und des Trauerns.
Wir beraten, begleiten, hören zu, schenken Zeit, halten mit aus.

- Begleitung sterbender Menschen & ihrer Angehörigen
- Begleitung trauernder Menschen
- regelmäßige öffentliche Trauertreffs
- hilfreiche Workshops & Seminare
- Sprechstunde zu Patientenverfügung & Vorsorgevollmacht



Unsere Koordinatorinnen
Antonia Althen und Katja Hinrichsen beraten Sie gerne persönlich, telefonisch oder Sie schreiben eine Email.



Büro Hospizdienst
Volberg 4
51503 Rösraht



Telefon 02205 - 89 83 49
buero@hospizdienst-roesraht.de
www.hospizdienst-roesraht.de



Wir freuen uns sehr über Spenden:
Kreissparkasse Köln
IBAN: DE69 3705 0299 0326 5574 31





Apotheke
zur alten Post
AKTIV FÜR IHRE GESUNDHEIT

Fit in den Frühling

Der Körper des Menschen ist auf Bewegung ausgerichtet. Dennoch verbringen wir immer mehr unserer Zeit im Sitzen - sei es im Büro, im Auto, vor dem Fernseher oder am Tablet. Doch diese Körperhaltung hat bewiesenermaßen negative Folgen auf die Rückengesundheit sowie die allgemeine körperliche Fitness.

Jetzt zum Frühlingsbeginn erwacht die Natur, die Temperaturen steigen und abends ist es wieder länger hell. Also, runter vom Sofa und raus in die Natur oder auf den Sportplatz. Erlaubt ist, was gefällt und was den Organismus nicht überlastet.

Doch Bewegung kann noch mehr:

- Diabetesrisiko senken
- geistige Leistungsfähigkeit steigern
- Rückengesundheit verbessern
- Blutdruck senken
- Krebsrisiko senken





Beatrix Mattlener & Manuela Heider OHG

Hauptstraße 51
51503 Rösraht

Telefon 02205 6677
Telefax 02205 85959

www.apothekezuraltenpost.de
info@apothekezuraltenpost.de



Warum trauern wir?

Wenn ein uns nahe stehender Mensch stirbt, wird unsere *Liebe* zu *Trauer*. Diese Trauer ist ebenso wertvoll, wie es zu Lebzeiten die Liebe ist.

Wir geben Ihnen die *Zeit*, den *Raum* und die *Begleitung*, Ihren Abschied genau nach *Ihren Bedürfnissen* zu gestalten – und sprechen gern bereits heute mit Ihnen darüber. Rufen Sie an, wir sind immer für Sie da.

Trauer ist Liebe.



Pütz-Roth Bestattungen und Trauerbegleitung
Rösrath-Forsbach, Bensberger Str. 300, www.puetz-roth.de, (02205) 50 75

Mitsingen und Mitwirken! MUSIK in unserer Gemeinde

Alle Proben finden in Rösrath im Saal unter der Kirche statt.
Sie stehen Interessierten jederzeit offen! Informationen bei Kirchenmusikerin
katharina.wulzinger@ekir.de, 0176 – 87 999 716

Zwergenchor

freitags
15.30–16.10 Uhr | 4–6 Jahre

Kinderchor

freitags
16.15–17.15 Uhr | 7–11 Jahre

Jugendchor

freitags
17.15–18.30 Uhr | ab 12 Jahre

Kantorei | Kammerchor

dienstags
19.45–21.15 Uhr

Gospelchor

mittwochs
19.30–21.00 Uhr

Seniorenchor

Leitung: Karla Bytnarowa
Informationen bei
Silke.blatt@ekir.de

Information zur Altkleidersammlung

Das Presbyterium hat in seiner November-Sitzung beschlossen, dass die an der Versöhnungskirche Rösrath sowie an der Christuskirche Forsbach seit einigen Jahren bestehende Altkleidersammlung für die ev. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel eingestellt wird. Die Container werden dann entfernt.

Hintergrund ist, dass die Bethel-Stiftung keine Möglichkeiten mehr hat, die Container regelmäßig zu leeren.

Sollte sich dies zu einem späteren Zeitpunkt ändern, wird sich das Presbyterium erneut mit diesem Thema beschäftigen.

Bis auf Weiteres müssen die alten Kleider in anderen Stellen dafür im Stadtgebiet abgegeben werden.

Getraut wurden



Hier stehen geschützte personenbezogene Daten

Zur letzten Ruhe wurden geleitet



Hier stehen geschützte personenbezogene Daten



Renovierter Engel auf dem
Volberger Friedhof Foto: (bi)



**Diakonie-Sozialstation Rösrath
gGmbH**
Hauptstrasse 204,
51503 Rösrath
Telefon 02205 9007717



Unsere Leistungen auf einen Blick:

Häusliche Altenpflege — Häusliche Krankenpflege — Hauswirtschaftliche Versorgung — Mobiler Menüdienst — Verhinderungspflege — 24 Stunden Bereitschaft Einzelbetreuung und Gruppenbetreuung für Demenzerkrankte — Vermittlung von Einzelzimmern inkl. Pflege und Betreuung in der Demenz-WG in Forsbach — unverbindliche Beratung rund um das Thema Pflege und Finanzierung.

Ihr kurzer Weg zum lieben Gott.



Evangelische Gemeinde
Volberg-Forsbach-Rösrath
www.evkirche-roesrath.de
02205 - 22 43

Katholische Kirchengemeinde
St. Nikolaus Rösrath
www.katholische-kirche-roesrath.de
02205 - 23 24



KREISE FÜR ERWACHSENE

Volberg

Montag	14.00 - 16.00	Volberger Treff im Baumhofshaus am 09.03., 23.03., 13.04., 27.04., 11.05. und 01.06.2026
Mittwoch	09.00 - 11.00	Bibelfrühstück am 04.03, 01.04., 06.05. und 03.06.2026
Donnerstag	14.45 – 16.15 17.30 - 19.00 19.30	Frauenkreis – 14-täglich im Baumhofshaus Besuchsdiensttreffen im Baumhofshaus Volberg 4, Frau Winters Tel. 81670, (Termine auf Anfrage) Biblisch-Theologischer Gesprächskreis am 4. Donnerstag im Monat im Baumhofshaus (außer in den Ferien)

Forsbach

Dienstag	19.00	Friedensandacht, Christuskirche Forsbach, Annemarie Piepenbrink Tel. 83675, Anne Berg Tel. 0178 - 1061311
Mittwoch	15.00 – 17.00	Frauenhilfe jeden 1. Mittwoch im Monat Leitungsteam: Barbara Patzer Tel. 82698 Christiane Zensheim Tel. 82867
Donnerstag	18.30	Die Bibel lesen und darüber (kritisch) sprechen jeden 1. und 3. Donnerstag. Kontakt: Eckart Ergang 0151 7274 9803
Freitag	19.00	Friedensandacht, Christuskirche Forsbach Annemarie Piepenbrink Tel. 83675, Anne Berg Tel. 0178 - 1061311 Andacht plus X jeden 1. Freitag im Monat im Anschluss an die Friedensandacht Frau van Dijk Tel. 9169563

Kleineichen

Donnerstag	15.00 - 17.00	Offenes Treffen für Menschen im Alter „60plus“ (fast) jeden 2. Donnerstag im Monat, Frau Mürkens
------------	---------------	---

Rösrath Begegnungszentrum plus

Montag	10.00 – 12.30 10.00 - 11.00 10.00 – 11.30 13.30	Internet-Café (auf Anfrage) Gymnastik Infos: Frau Ulrike Liesendahl-Blank, Tel. 7847 Gedächtnistraining Wandern ab Schützenplatz Informationen bei Frau Silke Blatt, Tel. 7618
	14.00 - 17.00	Doppelkopf-Runde Informationen bei Frau Silke Blatt, Tel. 7618
Dienstag	10.00 - 11.00 14.00 – 17.30	Seniorenchor Internet-Café (auf Anfrage)
Mittwoch	10.00 - 11.00 15.00	Sturzprävention – Sicher durch den Alltag Termine auf Anfrage (Frau Silke Blatt, Tel. 7618) Seniorenclub
Donnerstag	10.00 – 12.30 10.30 – 12.30 14.00 – 16.00 17.30 - 19.00 19.00 - 20.30	Malworkshop Theatergruppe Termine auf Anfrage bei Frau Silke Blatt, Tel. 7618 Gruppe Kreativ Termine auf Anfrage bei Frau Silke Blatt, Tel. 7618 Qigong für Anfänger und Fortgeschrittene mit Frau Weiß ThaiChi für Anfänger und Fortgeschrittene mit Frau Weiß
Freitag	10.00 – 11.00	Gymnastikgruppe Infos: Frau Ulrike Liesendahl-Blank, Tel. 7847
Samstag	10.00 - 16.00	Bob Ross Landschaftsmalerei Termin auf Anfrage bei Frau Silke Blatt, Tel. 7618 Kosten: 33 € und 20 € Materialkosten

KINDER- UND JUGENDKREISE

Volberg

Freitag	18.00 - 21.00	Offener Jugendtreff im Baumhofshaus
---------	---------------	-------------------------------------

Hier erreichen Sie uns:

Gemeindebüro: Dörte Nicodemus und Stefanie Müller

Tel. 02205 2243

Volberg 4, E-Mail: volberg-forsbach-roesrath@ekir.de

Öffnungszeiten: Mo., Di. und Fr. 8.30 - 12.30 Uhr, Do. 15.00 - 18.00 Uhr

Pfarrer:

Thomas Rusch, Volberg 2, E-Mail: thomas.rusch@ekir.de

Tel. 897907

Gemeindezentren:

Kleineichen (Sabine Mürkens), sabine.muerkens@ekir.de

Tel. 5054 und 7649

Rösrath (Ottmar Pal), E-Mail: ottmar.pal@ekir.de

Tel. 7419

Kirchenmusik

Kantorin Katharina Wulzinger, E-Mail: katharina.wulzinger@ekir.de

Tel. 0176-87999716

Begegnungszentrum Plus: Hauptstr. 16

Diakonin Silke Blatt, E-Mail: silke.blatt@ekir.de, Mobil 01520 470 67 24

Tel. 7618

Taschengeldbörse

Mobil 01520 4702793

Tel. 913665

Diakonie-Sozialstation der ev. + kath. Gemeinden :

Tel. 9007717

Haus Franken, Hauptstraße 204, Stationsleitung: Nicole Mombauer

E-Mail: info@diakonie-roesrath.de

Ökumenischer Hospizdienst Rösrath e.V. : Koordinatorin Katja Hinrichsen

Tel. 898349

www.hospizdienst-roesrath.de, E-Mail: buero@hospizdienst-roesrath.de

Gute Nachbarschaft in Rösrath

Tel. 802243

Albert Seemann, E-Mail: albert.seemann@roesrath.de

Kindertagesstätte „Villa Hügel“, Hauptstraße 10, 51503 Rösrath

Tel: 0221-9956-4271

kita-villahuegel@diakonie-michaelshoven.de

0160- 99404554

Ev. Kindertagesstätte und Familienzentrum Hoffnungsthal:

Tel. 0151 52711430

Volberg 6 - E-Mail: kita-volberg@diakonie-michaelshoven.de

Sprechzeiten: nach vorheriger Terminabsprache

Unsere Gemeinde im Internet: www.evkirche-roesrath.de, die Redaktion dieses Gemeindebriefs erreichen Sie unter: Gemeindebrief-VolbergForsbachRoesrath@ekir.de

- YouTube: <https://www.youtube.com/@evangelischegemeinde-volbe5614>

- Instagram: <https://www.instagram.com/voforoe/>

- Facebook: <https://www.facebook.com/profile.php?id=100094387158896>

- Gemeindebrief per E-Mail: [http:// bit.ly/roesrath-gb](http://bit.ly/roesrath-gb)



Der Redaktionsschluss des Gemeindebriefes für die Ausgabe Juni, Juli und August 2026 ist am 30.03.2026